

die Einheit eines bestimmten Leinwandmaßes gebracht sind. Hiernach notiere gegenwärtig ein Quadrat Zoll Leinwand des in Amerika hochgeschätzten Whistler auf durchschnittlich 200 *M.*, während Tizian mit ca. 1000 *M.* pro Quadrat Zoll schließe. Meissonniers »Napoleon«, ein Stück im Maße von 12:9 Zoll, erzielte bei einer Londoner Versteigerung den Kurs von 1100 *M.* pro Quadrat Zoll. Leider unterläßt es das Blatt, deutsche Maler in seinem Kurszettel zu notieren, und so bleibt es dem rechnerischen Privatfleiß überlassen, zu ermitteln, wie hoch sich etwa das Buchel Klinger oder der Quadrat-Yard Menzel stellt, Frachtbasis Hamburg. (Oesterr.-ungar. Buchh.-Corr.)

Kunstaussstellung. — Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit in Leipzig hat soeben seine Januar-Februar-Ausstellung eröffnet. Sie enthält bedeutende Werke Ed. Krause-Wichmanns (Dresden). Der bekannte Marinemaler ist mit einer großen Kollektion seiner neuesten Schöpfungen vertreten. Th. Holmboe (Christiania) bringt gleichfalls eine Kollektiv-Ausstellung, bestehend aus Landschaften und Innenansichten. Eine junge Künstlerin, Hede Verber (München), veranstaltet zum erstenmale eine Ausstellung ihrer Werke. Man ist überrascht, so durchaus fertige Arbeiten in einer Erstlings-Ausstellung zu sehen. Diese Künstlerin war Schülerin von Anton Klamroth (Leipzig) und Willy Hamacher (Berlin). Weiter ist von F. M. Bredt (München) eine Kollektiv-Ausstellung zur Schau gebracht. Auch diese wird großes Interesse finden. Von Einzelwerken verdienen besondere Erwähnung: Professor Walter Fritze: Maria und die Engel — H. Saffer (Cuxhaven): Gethsemane, Auf dem Ausguck, Lotse von Cuxhaven — Arthur Thiele: Holzabfuhr im Pfartal — Otto Friedrich Veu (München): Landschaften — F. O. Stüdenberg (Dresden): Zwei Pferdeköpfe.

Inkunabeln-Katalog. — Das Zentralblatt für Bibliothekswesen vom Januar 1905 enthält folgende Mitteilung:

»Dem lebhaften Interesse, das vom preussischen Kultusministerium den Bibliotheken gewidmet wird, entspringt ein neues großes Unternehmen, dessen Ausführung mit ungeteiltem Beifall begrüßt werden wird. Es handelt sich um eine umfassende Katalogisierung und bibliographische Verzeichnung sämtlicher erhaltenen Inkunabeldrucke. Die Herren Professor Häbler (Dresden) (als Vorsitzender), R. Burger (Leipzig) und Dr. Boullième (Berlin) sind beauftragt, eventuell unter Heranziehung weiterer Sachverständiger, zunächst den Plan auszuarbeiten.«

Wie wir hören, hat die durch die Herren Bibliotheksdirektor Dr. Adolf Schmidt (Darmstadt) und Bibliothekar Dr. E. Freys (München) verstärkte Kommission ihre erste Sitzung am 19. und 20. Dezember 1904 im Deutschen Buchhändlerhaus zu Leipzig abgehalten. Red.

Für Romanleser. — Ein spaßhaftes Preisausschreiben veranstaltet der Pariser »Figaro«. Eine seiner jüngsten Nummern bringt einen Aufsatz unter dem Titel »Die Montage der Marquise Desbielles«, der eine Zusammensetzung von Stellen aus neuen Romanen lebender Schriftsteller bildet. Die Aufgabe besteht nun darin, die in Gänsefüßchen eingeklammerten Stellen, die mit den Ziffern 1 bis 22 bezeichnet sind, den betreffenden Autoren und Werken zuzuweisen. Der Artikel beginnt:

Am Montag, gegen 5 Uhr, befanden sich kaum ein Duzend Personen im Salon. Da man nur die Intimen des Hauses erwartete, öffnete die Marquise weder den kleinen Salon noch den Speisesaal. Man war mehr unter sich, man plauderte am Kamin. (1.) Diese wöchentlichen Unterhaltungen bei der Marquise sind reizend. Man kostet dort »ein Vergnügen, welches der glücklichen Ruhe und der Befriedigung am andern Morgen nach einem Valle gleicht. In dem breiten und hohen Gemach, zwischen diesen Wänden, die nackte badende Frauen zeigen, Laubwerk auf seidene Grund, schwere Sessel mit Armlehnen dicht am Kamin, in welchem eine helle Flamme leuchtet, ein blanker Spiegel, davor ein Löwenfell, sodas das Auge wie auf einem ruhenden Dekameron haftet.« (2.) »Sie ruhen sich also niemals aus, sagte Herr von Jusfieu zu Frau Desbielles, die mit halber Stimme die Stiche ihrer Stickerei zählte . . . drei, vier, fünf . . . um die Farbnuancen zu wechseln.« »Über diese Arbeit ist ja gerade Ruhe«, erwiderte

sie. Ihr Männer könnt Euch gar nicht denken, wie nützlich für den Geist einer Frau die Arbeit mit der Nadel ist. (3.)

So geht das zwei lange Spalten des französischen Blattes weiter, bald in leichtem Plauderton, bald in feinen literarischen Bemerkungen oder in tändelndem Empfinden. Würde man nicht durch die Vorbemerkung der Zeitung auf den Zusammenhang hingewiesen, so hielte man den Artikel wohl als aus einem Guffe geschrieben, und nicht für einen »literarischen Harlekin«, dessen Gewand jene zweiundzwanzig Romanstücken bilden . . . disiecta membra postarum. Wer von den »Figaro«-Lesern zuerst alle zweiundzwanzig Stellen richtig löst, erhält einen Preis von tausend Franken in bar oder in einem Wertgegenstand, für zwölf richtige Lösungen gibt es fünfhundert Franken. Eine Reihe kleinerer Preise besteht in Büchern.

Die Nationalzeitung, der wir diese Mitteilung entnehmen, bemerkt dazu: »Man könnte diesen hübschen literarischen Spaß, ein Preisausschreiben für das Lesegedächtnis, auch bei uns einmal versuchen.« — Man könnte — wenigstens können wir als Buchhändler den Gedanken schwer abweisen — auch der Meinung sein, daß das eigenartige, klug ersonnene Unternehmen ein Mittel sein soll, größere Mengen unverkauft lagernder Romane, an denen der französische Buchhandel schwer zu leiden hat, unter die Leute zu bringen. Vielleicht hat der Spaß diesen Erfolg. Zu wünschen wäre es. (Red.)

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler. —

Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker, Steindruckere und verwandte Gewerbe. Herausgegeben vom Deutschen Buchdrucker-Verein. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Wiener. XVII. Jahrg., No. 1, Januar 1905. 4^o. S. 1—16. Erscheint jeden Mittwoch. Für Mitglieder der Vereinigungen, deren amtliches Organ die Zeitschrift ist, gratis. Bezugspreis durch Post oder Buchhandel jährlich 8 *M.*, bei Zusendung unter Kreuzband jährlich 10 *M.* Druckerei-Ausgabe, bei Zusendung unter Kreuzband vierteljährlich 1 *M.*, durch die Post vierteljährlich 50 *¢*.

Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht. Zeitschrift des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums. Unter Mitwirkung von R.-A. Dr. Paul Schmidt, Dresden, und Professor Dr. Jos. Kohler, Berlin, hrsg. von Dr. Albert Osterrieth. Berlin, Carl Heymanns Verlag. 9. Jahrgang, Nr. 12, Dezember 1904. 4^o. S. 349—372.

Inhalt: Gerschel, zum Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie. — Tolksdorf, der Ausübungszwang patentierter Erfindungen. — Meili, Die Adler- und Geier-Marke vor Gericht. Ein Rechtsgutachten. — Finger, Der Einfluss der Union auf §§ 15, 16 des Warenbezeichnungsgesetzes. — Berichtigung. — Rötthlisberger, Der internationale Pressekongress in Wien. — Unlauterer Wettbewerb: Rechtsprechung. — Vereinsangelegenheiten: Hauptversammlung des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums.

Recueil des traités, conventions, arrangements, accords etc. conclus entre les différents états en matière de propriété industrielle, reproduits en langue française et dans celles des langues originales, qui peuvent être imprimées en caractères romains. Lex.-8^o. 917 p. Berne, Bureau international de la propriété industrielle. (Leipzig, G. Hedeler.)

Personalnachrichten.

Bestorben:

am 10. Januar 1905 in Magglan bei Salzburg, wohin er sich zum Ruhestande zurückgezogen hatte, nach längerer Krankheit der frühere Leipziger Verlags- und Kommissionsbuchhändler Herr Friedrich Fest.

Der Verstorbene stand im siebzigsten Lebensjahre. Er übernahm am 1. Oktober 1874 den Verlag von Reinhold Schlingmann in Berlin, verlegte ihn nach Leipzig und führte ihn hier unter der Firma C. F. W. Fest. Im Juli 1883 erweiterte er seinen Geschäftsbetrieb durch Hinzufügung eines Kommissionsgeschäfts. Am 1. April 1884 nahm er seinen Bruder Alfred Fest als Teilhaber auf und führte das Geschäft gemeinsam mit ihm bis zum Tode Alfred Fests, der am 23. Juli 1904 eintrat. Im Oktober 1904 zog sich Friedrich Fest vom Geschäft zurück. Den Verlag hatte er am 29. September 1904 an Herrn Eduard Victor Muzé übergeben. — Ehre seinem Andenken!